

ES SOLLTE AUSSEHEN WIE EIN UNFALL

Oh nein, was ist denn hier passiert? Na, einfach nur Unordnung, denkt der Arglose. Wer aber Krimis liebt, weiß: Wir müssen von einem Verbrechen ausgehen. Machen wir – bei diesem und den folgenden Fällen



BRING LICHT INS DUNKEL
Die ganze Szenerie hatte etwas Unheimliches, keine normale Büroatmosphäre. Der abgedunkelte Raum, der Scheinwerfer – als hätte hier ein Verhör stattgefunden, allerdings nicht von der Polizei, denn die war gerade erst eingetroffen. Also: Wer wollte hier was wissen? Womit hielt das Gleithörnchen hinterm Berg? Sicher vorerst nur: Im Verlauf muss die Situation eskaliert sein. Oder eher: entglitten.



ALLE MÖGLICHKEITEN DURCHSPÜLEN

Im Haushalt passieren die meisten Unfälle, hat der Laie mal gehört. Dem Profi ist das klar, er erkennt aber sofort, dass hier doch sehr wahrscheinlich Heimtücke im Spiel war. Denn: Ohne Spüli (kein Schaum!)

spült sich's schlecht – ohne schmutziges Geschirr (ach ja!) noch mal schlechter. Das hatten der oder die Täter einfach nicht sauber geplant.



NUR EIN FALSCHER SCHRITT?

FALL-STUDIE

Er war bester Laune an jenem Morgen. Beschwingter Gang, die Hände tief in den Hosentaschen vergraben. Eine Nachbarin aus der dritten Etage erinnert sich, dass er eine Melodie

pfiff, „Self Control“ von Laura Branigan, glaubt sie. Er war ja nicht mehr der Jüngste, fügt sie hinzu. Und dass man im Alter besser die Hände locker baumeln lasse, um sich im Falle eines Falles schnell abstützen zu können. Der Ermittler stutzt, zückt den Block und notiert: keine Hosentaschen vorhanden.

DUMMER AUSRUTSCHER?



WIE IST DIE LAGE?

Meist wird sie nur mit den Füßen im Wasser gestanden haben. Typischerweise: auf einem Bein. Flamingos können das, sinnierte der

Kommissar, sie verlagern ihren Schwerpunkt, lassen ein Gelenk einrasten und stehen dann sogar im Schlaf stabil. Irgendwo hatte er mal gehört, dieser Mechanismus funktioniert selbst bei einem toten Flamingo ... Nein, ein simpler Ausrutscher kam für ihn nicht in Betracht.



LEIDER HOPSI GENOMMEN

So könnte es gewesen sein: Der gemeine Gärtner mag keine Kaninchen. Auch keine Maulwürfe, Wühlmäuse, Schnecken. Du Räuber willst an Wurzeln und Triebe, denkt der Pflanzenfreund und verteidigt dann doch nur sein Beet. Holt aus und drischt einmal, zweimal, dreimal mit dem, was er halt grad so zur Hand hat

– ach, praktisch: eine Schaufel. Na, dann: Frisch ans Werk! Eine Kuhle ausheben für das Fleißige Lieschen. Und noch eine für das Häschengrab. „Hopsi? Hooopsi?“, schallt es aus Nachbars Garten. Der letzte Zeuge.

GIBTES KOMPLIKATIONEN?



Die Fotos entstammen der Serie „Morbidity + Mortality“ von Jeanette May, www.jeanettemay.com, Instagram: @jeanettemayart

WO BEGINNEN?

Die SpuSi musste sich nun mit vielen Fragen beschäftigen: Wann der Tod genau eingetreten war, ob es irgendeine Form von Gewalteinwirkung gab, wer zum Todeszeitpunkt anwesend war ... Spuren sichern halt, Fingerabdrücke, Haare ... Bei so einer speziellen Ausgangslage

wirklich komplex. Denn was haben wir denn da? Eine Maus im Körper eines Schafs mit den Ohren und Tatzen eines Geparden? Das allein klingt ja schon verboten.